



**Markus Herrera Torrez**

**Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Wertheim**

**Einbringung des Haushaltsentwurfs 2027 im Gemeinderat  
am 12. Oktober 2026**

**Rede**

**„In Vielfalt vereint“**

**Wertheim, 12. Oktober 2026**

Es gilt das gesprochene Wort!

## **1. Begrüßung, Einleitung**

- Stadträtinnen und Stadträte
- Damen und Herren Ortsvorsteher und Stadtteilbeiratsvorsitzende
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
- Bürgerinnen und Bürger

Ich möchte meine Rede mit einem kurzen Blick auf unsere Michaelismesse beginnen. Sie ist gestern Abend mit einem Feuerwerk zu Ende gegangen – und sie hat auch mit einem Feuerwerk begonnen: mit dem größten Messeumzug in der Geschichte unserer Stadt.

Wir haben zum Jubiläum „50 Jahre Große Kreisstadt“ eingeladen. Und alle, wirklich alle, sind gekommen.

63 Gruppen, 2.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – das war der größte und vielleicht sogar der schönste Messeumzug, den Wertheim je erlebt hat.

Alle unsere Ortschaften haben sich präsentiert: mit ihren Traditionen, ihren Besonderheiten und ihren Stärken.

Ein Wagen beeindruckender als der andere, eine Fußgruppe origineller als die nächste.

Dazu kamen unsere Stadtteile und Vereine, die Organisationen unserer Blaulichtfamilie sowie Musik- und Trachtengruppen aus Wertheim und der Region.

Am Straßenrand standen Tausende gut gelaunte Menschen aller Generationen. Und die Sonne kam pünktlich zum Start des Umzugs hervor – fast so, als hätte jemand sie angeknipst. Wir hatten wieder einmal das Glück der Tüchtigen.

All das ergab ein Bild von Vielfalt und Zusammengehörigkeit, wie es für unsere Stadt prägend ist.

**In Vielfalt vereint – das ist es, was Wertheim ausmacht.**

**Sie fragen sich jetzt vielleicht: Was hat das mit dem Haushalt zu tun? Ich meine: sehr viel.**

Zum einen, weil die Frage wissbegieriger Ausschussmitglieder bestimmt noch kommen wird: „Was hat’s denn eigentlich gekostet?“

Vor allem aber greife ich diesen Umzug und die vielen Menschen, die daran beteiligt waren, aus einem anderen Grund auf: Es sind diese Menschen, für deren Heimat wir gemeinsam Verantwortung tragen.

Es ist diese Vielfalt, der wir mit unseren Entscheidungen Raum geben. Und es ist diese Zusammengehörigkeit, die wir fördern und stärken.

Wenn Menschen aus allen Stadtteilen und Ortschaften zusammenkommen, wie beim Messeumzug, wenn Vereine, Gruppen und Ehrenamtliche Seite an Seite auftreten, dann wird aus vielen Einzelnen eine Gemeinschaft.

Eine solche Gemeinschaft ist nicht selbstverständlich. Und sie lässt sich nicht verordnen. Sie entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, sich einbringen und ihre Heimat mitgestalten.

Für diese Heimat tragen wir hier im Gemeinderat gemeinsam Verantwortung: für die Orte und für die Menschen, die sie prägen; für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ebenso wie für die notwendigen Investitionen in die Zukunft.

**Der Haushalt einer Stadt, meine Damen und Herren, ist weit mehr als eine bloße Sammlung von Zahlen. Er ist ein Spiegel unserer Werte, unserer Prioritäten und unserer Ziele.**

Die Zahlen, die wir Ihnen Jahr für Jahr zur Beschlussfassung vorlegen, sind dabei kein Selbstzweck.

Jede Zahl im Haushalt, jeder Euro, der darin aufgeführt ist, dient einem Ziel: die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhalten, sie im besten Fall weiter zu verbessern und zugleich die Vielfalt zu bewahren, die unsere Stadt ausmacht.

## **2. Zur Lage der Nation**

Wenn ich auf die Weltlage schaue, könnte ich vieles von dem wiederholen, was ich bereits in den vergangenen Jahren an dieser Stelle gesagt habe. Denn schwierige Entwicklungen, große Herausforderungen und handfeste Krisen begleiten uns weiterhin:

- der weiterhin andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine,
- steigende Ausgaben für Rüstung und Verteidigung,
- hohe Energiekosten
- und eine stagnierende wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land.

Inzwischen sind weitere Herausforderungen hinzugekommen:

- ein militärischer Konflikt des amerikanischen Präsidenten mit dem Iran – nicht zu Ende gedacht und dennoch begonnen –, in dessen Folge die Energiekosten erneut massiv gestiegen sind,
- einzelne Industriezweige, die lange als Zugpferde unserer wirtschaftlichen Entwicklung galten – etwa die Automobilindustrie – und nun, mit Ansage, vor einer tiefgreifenden Transformation stehen,
- die Revolution durch Künstliche Intelligenz, die rasant an Fahrt gewinnt und inzwischen auch erste Schattenseiten zeigt,
- und eine neue Bundesregierung, die sich im Stil der Zusammenarbeit nur wenig von ihrer Vorgängerin unterscheidet.

Es gäbe also vieles, worüber man klagen könnte.

Denn fast all das schlägt sich direkt oder indirekt auch bei uns nieder – in den Kommunen.

**Aber ich will nicht klagen.**

Erstens, weil wir diese Entwicklungen nur sehr begrenzt beeinflussen können.

Zweitens, weil wir eigene Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen haben.

Und drittens, weil ich überzeugt bin: Trotz all dieser Krisen bieten wir den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt und unserer Region einen guten Ort zum Leben.

Darauf richte ich meinen Blick. Und ich wünsche mir, dass wir uns gemeinsam genau darauf auch fokussieren.

### **3. Zur Lage der Kommunen**

Ja, auch die Kommunen in unserem Land stehen derzeit vor einer schwierigen Situation.

Das wurde vor wenigen Tagen bei der Hauptversammlung des Städtetags Baden-Württemberg in Heilbronn erneut deutlich. Gemeinsam mit Axel Wältz und Songrit Breuninger haben wir dort unsere Stadt vertreten.

**Das Grundproblem ist eine erhebliche Unwucht: Die kommunale Ebene erfüllt 25 Prozent aller staatlichen Aufgaben, erhält aber nur 14 Prozent der Steuereinnahmen.**

Die Kernhaushalte der baden-württembergischen Kommunen schlossen das Jahr 2024 mit einem Defizit von 3,1 Milliarden Euro ab.

2025 war dieses Defizit bereits auf 4,4 Milliarden Euro angewachsen. Und 2026 können 85 Prozent der Städte und Gemeinden ihren Haushalt nicht mehr ausgleichen.

Das gilt auch für Wertheim. Die Zahlen werden das gleich verdeutlichen.

Diese Zahlen zeigen ein strukturelles Missverhältnis: zwischen den Aufgaben, den gesetzlichen Leistungsversprechen und den vorgegebenen Standards auf der einen Seite –

und den dafür verfügbaren Mitteln auf der anderen.

Frank Mentrup, Oberbürgermeister von Karlsruhe und Präsident des Städtetags Baden-Württemberg, hat es so formuliert:

**„Wer die Kommunen in ihrer Unterfinanzierung alleine lässt, legt die Axt an die Funktionsfähigkeit und Akzeptanz der Demokratie insgesamt.“**

Die Menschen erwarten zu Recht, so Mentrup weiter, dass Probleme gelöst werden und staatliches Handeln funktioniert.

Er sagt: „Unsere Demokratie lebt nicht davon, dass die Menschen zufrieden sind. Sie lebt davon, dass Menschen unzufrieden sein dürfen – und trotzdem immer wieder sehen können, dass sich etwas verändern lässt.“

Gerade die Kommunen sind deshalb die Orte, an denen Vertrauen in staatliches Handeln und gesellschaftlicher Zusammenhalt ganz konkret erfahrbar werden.

#### **4. Was tun Land und Bund?**

Ich nehme wahr: Die Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene haben erkannt, dass die Städte und Gemeinden vor einem Problem stehen, das sie nicht allein lösen können.

Die LuKIFG-Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur des Bundes, die das Land an die Kommunen weitergibt, sind eine willkommene Unterstützung für unsere notwendigen Investitionen.

Auch die Landesregierung hat finanzielle Unterstützung angekündigt.

In ihrem Haushaltsentwurf sieht sie ein sogenanntes „Kommunalkpaket“ von knapp 1,2 Milliarden Euro vor. Es umfasst mehrere Bausteine:

- eine kommunale Konjunkturkomponente für den Finanzausgleich,
- Mittel für kommunale Investitionen in die nachhaltige energetische Modernisierung von Gebäuden und Infrastruktur
- sowie Mittel zur Finanzierung der Eingliederungshilfe.

Noch wissen wir allerdings nicht, was davon tatsächlich bei uns ankommt. Entscheidend ist die endgültige Verabschiedung durch den Landtag und die konkrete Verteilung der Mittel.

Beides ist für Ende Oktober beziehungsweise Anfang November 2026 im Rahmen der Herbststeuerschätzung vorgesehen.

Deshalb sind diese Mittel im derzeitigen Verwaltungsentwurf für den Haushalt 2027 der Stadt Wertheim noch nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus hat die Landesregierung ein Zukunftsbündnis von Land und Kommunen angekündigt. Hinzu kommen konkrete Vorschläge zum Bürokratieabbau, zur Anpassung von Standards und zur Reduzierung von Aufgaben.

Mit dem geplanten Effizienzgesetz und einem unabhängigen Rat für Staatsmodernisierung wurden erste Schritte auf den Weg gebracht.

**All das sind gut gemeinte Ansätze. Aber sie lösen die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen nicht.**

Ich sage: Es ist zu wenig. Die Tragweite der flächendeckenden Probleme unserer Städte und Gemeinden wurde nicht erkannt.

Und die ergriffenen Maßnahmen reichen nicht aus.

Vor wenigen Tagen habe ich ein Bild vom Bodensee gesehen: deutliches Niedrigwasser, trocken liegende Ufer, der Seegrund sichtbar. Daneben stand sinngemäß: Es besteht die Hoffnung, dass es nun regnet und der Wasserspiegel wieder steigt.

Doch wenn es im Herbst und Winter nicht ausreichend regnet, droht im neuen Jahr dieselbe Situation – nur noch verschärft: mit noch niedrigeren Pegelständen und der Gefahr dauerhafter Austrocknung.

**Dieses Bild beschreibt die Lage der Kommunen ziemlich genau: Man hofft, dass ein Einmaleffekt und eine bessere Konjunktur das Problem lösen. Der eigentliche Ursprung des Problems aber wird nicht angegangen.**

## **5. Zur Lage in Wertheim / Oder: Wie damit umgehen?**

Um im Bild zu bleiben: Wertheim liegt zwar an zwei fließenden Gewässern. Doch auch bei uns sind Wasser und finanzielle Möglichkeiten nicht unbegrenzt.

Wertheim ist keine Insel der Glückseligen. Auch wir stehen vor steigenden Kosten, neuen Aufgaben und erheblichen Investitionsbedarfen – während die Einnahmen nicht Schritt halten.

Dennoch haben wir uns in den vergangenen Jahren eine bessere Ausgangslage erarbeitet als viele andere Kommunen.

Wir verfügen über stabile Gewerbesteuerereinnahmen – dank einer krisenfesten lokalen Wirtschaft, die nicht von einer einzelnen Branche abhängig ist.

Dahinter stehen Unternehmen und Beschäftigte, die mit Tatkraft, Fleiß und Innovation kontinuierlich dazu beitragen, dass Wertheim sich im Wettbewerb behauptet.

Schwierige betriebliche Entwicklungen können wieder gedreht werden. Aus einer Schwächephase muss keine dauerhafte Krise werden.

Für diese große Einsatzbereitschaft der Menschen in unserer Stadt – ausdrücklich auch jener, die zum Arbeiten nach Wertheim kommen – bin ich außerordentlich dankbar.

## **Deshalb können wir im Haushalt 2027 – anders als viele andere Kommunen und Landkreise – auf Steuererhöhungen verzichten.**

- Wir kommen ohne drastische Leistungskürzungen aus.
- Wir erhalten alle Einrichtungen.
- Und wir stehen zur finanziellen Sicherung der Notfallversorgung am Bürgerspital – um nur ein, aber ein besonders wichtiges Beispiel zu nennen.

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Entwicklungsbedarfe unserer Ortschaften. So bewahren wir die Vielfalt, die Wertheim ausmacht.

In der einen Ortschaft steht die Erweiterung eines Neubaugebiets an, in einer anderen wird ein neues Feuerwehrgerätehaus gebraucht.

Auch bei der Vereins- und Sportförderung machen wir keine Abstriche. Denn wir wissen, wie unverzichtbar dieses Engagement für das soziale Klima in Wertheim ist.

Wir wollen, dass es auch weiterhin intakte Orte und viele Anlässe für Begegnung und Miteinander gibt. Denn sie stärken jene Zusammengehörigkeit, die unsere Stadt prägt.

- Wenn auf den Sportplätzen Fußball gespielt und in den Turnhallen trainiert wird;
- wenn Menschen sich in Bürger- und Dorfgemeinschaftshäusern zu Chorproben, Vereinssitzungen oder zum Skatabend treffen;
- wenn unsere beiden Familienzentren Jung und Alt zusammenbringen; wenn junge Leute sich auf dem Skaterplatz unter der Odenwaldbrücke verabreden –

dann entsteht an all diesen Orten Gemeinschaft in großer Vielfalt.

Dasselbe gilt für die großen und kleinen Feste in unserer Stadt.

Wenn Sonderriet in diesem Jahr 800 Jahre Dorfgeschichte mit einer großartigen Festmeile feiert

oder die Höhefelder Dorfgemeinschaft einen Ballon-Cup mit überregionaler Ausstrahlung stemmt, dann wachsen daraus Verbundenheit, Identifikation und Verantwortung für die eigene Heimat.

Genau deshalb ist uns wichtig, dass der Haushalt 2027 die Orte der Begegnung und des Miteinanders stärkt – und damit die Vielfalt bewahrt, die Wertheim ausmacht.

Aber zur Wahrheit gehört auch: Bei den laufenden Kosten und den sogenannten Sachausgaben haben wir umfangreich gekürzt.

Ursprünglich waren in diesem Bereich rund 12,9 Millionen Euro angefordert.

In schwierigen verwaltungsinternen Abstimmungen haben wir diesen Betrag um rund 3,2 Millionen Euro auf 9,7 Millionen Euro reduziert.

Besonders betroffen sind der Straßenunterhalt mit einer Reduzierung um rund 950.000 Euro und die Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens – dazu gehört etwa der Grünflächenunterhalt – um rund 650.000 Euro.

Zunächst spüren diese Kürzungen vor allem die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, die die jeweiligen Budgets verantworten.

**Auf Dauer aber werden wir sie alle spüren.**

Wenn die finanziellen Spielräume enger und die Rahmenbedingungen schwieriger werden, müssen wir uns auf die Politikfelder konzentrieren, die für eine generationengerechte Zukunft unserer Stadt unverzichtbar sind. Zwei Schwerpunkte stehen dabei im Mittelpunkt:

- Bildung und Betreuung
- Klimaschutz und Klimaanpassung

### **5.1. Schwerpunkt Bildung und Betreuung**

Meine Damen und Herren, es ist kein Zufall, dass das derzeit teuerste Bauprojekt unserer Stadt eine Schule ist.

Davor war es eine Sporthalle, die von Schulen und Vereinen genutzt wird. Und davor die Neue Soziale Mitte am Wartberg – mit Schule, Gemeinschafts- und Familienzentrum.

**Das ist kein Zufall. Denn dort, wo Menschen lernen, einander begegnen und Gemeinschaft erleben, entsteht der eigentliche Reichtum einer Stadt.**

**Wir investieren also nicht nur in Gebäude. Wir investieren in die Chancen unserer Kinder, in ein lebendiges Vereinsleben, in das Miteinander der Generationen – und damit in den gesellschaftlichen Zusammenhalt.**

Beim Neubau der Grundschule Wertheim setzen wir im Frühjahr 2027 den Spatenstich.

Der Grundsatzbeschluss für den Umbau und die Erweiterung des Schulgebäudes Reinhardshof steht heute noch auf der Tagesordnung. Dort soll künftig die Gemeinschaftsschule ihren Standort haben. Der Baubeginn ist für 2028 vorgesehen.

Den Neubau der Kita Eichel-Hofgarten haben wir in der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2028 und 2029 vorgesehen.

Die Generalsanierung der Kita Wartberg soll in den Jahren 2029 und 2030 folgen.

Das sind Projekte, die Lust auf Zukunft machen. Und ich würde mich freuen, sie gemeinsam mit Ihnen umsetzen zu können.

## **5.2. Schwerpunkt Klimaschutz und Klimaanpassung**

Die Klimakrise ist die größte globale Herausforderung unserer Zeit.

Ihre Folgen begegnen uns längst nicht mehr nur in wissenschaftlichen Berichten oder in weit entfernten Regionen.

Wir spüren sie direkt vor unserer Haustür: durch häufigere Hitzeperioden, längere Trockenphasen und Starkregen – und durch wachsende Belastungen für Menschen, Tiere, Natur und Infrastruktur.

Auch in Wertheim erleben wir diese Veränderungen schon heute. Einige Beispiele:

- Lange Trockenphasen zwingen uns, unsere Grünanlagen stärker zu bewässern.
- Bäume müssen gefällt werden, weil sie infolge der Trockenheit umzustürzen drohen. Waldwege müssen zum Schutz von Passanten gesperrt werden.
- Die Feuerwehr muss häufiger ausrücken, um Flächenbrände zu löschen.
- Das Landratsamt schränkt die Wasserentnahme aus Flüssen und Bächen ein – und das immer früher im Jahr.

Gemeinsam haben wir uns klare Ziele gesetzt: Die Stadtverwaltung soll bis 2035 klimaneutral werden, die Gesamtstadt bis 2040.

Das ist eine Mammutaufgabe. Wir stellen uns ihr mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen:

- mit energetischen Sanierungen,
- indem wir die Erzeugung regenerativer Energien im großen Stil ermöglichen,
- indem wir Photovoltaik auf den Dächern kommunaler Gebäude nutzen,
- indem wir Energieverbrauch und Emissionen verringern,
- indem wir Elektromobilität fördern,
- indem wir Ökologie und Nachhaltigkeit in unseren Bebauungsplänen verankern – etwa mit dem Schwammstadt-Konzept „Oben am Knackenberg“ –
- und indem wir die Geh- und Radwege ausbauen.

Ich habe zuvor von neuen Aufgaben gesprochen, die auf die Kommunen zukommen, ohne bislang ausreichend finanziert zu sein.

Eine weitere solche Aufgabe ist die Klimaanpassung. Sie muss in den kommenden Jahren einen festen Platz auf der kommunalen Agenda einnehmen. Der diesjährige Hitzesommer hat uns gezeigt: **Vorsorge ist kein Zukunftsthema mehr. Sie ist eine Aufgabe der Gegenwart.**

Dabei stellen sich ganz konkrete Fragen:

- Wie schützen wir unsere Kinder in den Kindertagesstätten und Schulen vor extremer Hitze?
- Wie schaffen wir mehr Schatten und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum?
- Und wie machen wir unsere Stadt widerstandsfähiger gegenüber Hitze, Trockenheit und Starkregen?

**Das sind keine freiwilligen Zusatzleistungen. Das sind notwendige Maßnahmen der kommunalen Daseinsvorsorge.**

Zugleich sind sie eine neue finanzielle Herausforderung für die Kommunen. Trotzdem können wir nicht abwarten.

Deshalb haben wir bereits ganz konkrete Schritte eingeleitet:

- Derzeit laufen Bestandsaufnahmen und Messungen in Kitas und Grundschulen.
- Im Haushalt 2027 stellen wir pauschal 300.000 Euro für die Umsetzung konkreter Maßnahmen bereit.
- In der Altstadt sorgen wir für mehr Begrünung und Verschattung. Die ersten beiden Klimabäume stehen bereits auf dem Marktplatz; weitere sollen folgen.
- Und wir bauen unseren Stadtwald Schritt für Schritt zu einem klimaresilienten Wald um.

## **6. Haushalt 2027**

Damit komme ich zum Haushalt selbst. Ich möchte mich dabei auf einige Eckdaten konzentrieren.

Fachbereichsleiter Andreas Weber wird Ihnen die Zahlen anschließend ausführlich erläutern.

Der Haushalt 2027 hat ein Gesamtvolumen von 101.535 Mio. Euro.

### **Ergebnishaushalt**

Der Ergebnishaushalt umfasst rund 91.045 Mio. Euro. Damit liegt er nur wenig über dem Vorjahresniveau.

Am Ende steht ein Fehlbetrag von 5,99 Mio. Euro.

Als zu Beginn alle Anforderungen zusammengetragen waren, lag dieser Fehlbetrag noch bei 11,9 Mio. Euro.

Die Verwaltung hat also bereits in großer Mühe, zahlreichen Besprechungen und schwierigen Entscheidungen 5,9 Mio. Euro an Streichungen und Einsparungen vorgenommen – unter anderem durch geringere Sachkosten und niedrigere Ansätze für den Unterhaltungsaufwand.

## Gewerbesteuer

Bei der Gewerbesteuer setzen wir 26,8 Mio. Euro an. Das sind 1 Mio. Euro mehr als 2026.

Grundlage sind das Gewerbesteuerergebnis 2025 und die für Ende 2026 erwartete Entwicklung. Beides lässt erwarten, dass sich das Aufkommen auf einem höheren Niveau stabilisiert.

Zugleich bleibt der Ansatz vorsichtig.

## Investitionsprogramm

Das Investitionsprogramm hat ein Gesamtvolumen von 10.5 Mio. Euro.

Davon sind 9.5 Mio. Euro für investive Projekte vorgesehen. Das ist deutlich weniger als in den Vorjahren.

Aber es bedeutet nicht, dass uns unser Gestaltungswille nachlässt.

**Es bedeutet vielmehr: 2027 konzentrieren wir uns darauf, begonnene Projekte fortzuführen und erfolgreich abzuschließen.**

Ein Beispiel ist der Neubau der Grundschule Wertheim.

Im Investitionsprogramm 2027 steht dafür kein neuer Ansatz, weil bereits 2026 genügend Mittel bereitgestellt wurden. Diese Mittel werden wir 2027 zunächst verbauen. Die nächsten Finanzierungstranchen folgen dann 2028 und 2029.

Folgende Projekte bleiben 2027 mit Haushaltsansätzen aus den Vorjahren auf unserer Agenda:

- Neubaugebiete in Bettingen und Urphar
- Gestaltung Schulbereich „Oben am Knackenberg“
- Mehrzweckgebäude in Urphar
- die Erschließung des 6. Abschnitts im Industriegebiet Reinhardshof; die Vergabe steht heute noch auf der Tagesordnung.

Ich erinnere an die jährlich wiederkehrende Diskussion über die hohen Überträge im Baubereich in den Folgehaushalt. Ihre Kritik daran haben wir uns zu Herzen genommen.

Neu in das Investitionsprogramm 2027 aufgenommen haben wir:

- Neubaugebiete in Nassig und Vockenrot
- Beschaffung Drehleiter für Feuerwehr Wertheim
- die Sanierung der Straße zwischen Odenwaldbrücke und Bahnhof – als letzten Abschnitt der Landesmaßnahme L 2310 von Mondfeld bis Wertheim –
- Barrierefreie Erneuerung von Bushaltestellen am Wartberg und in Vockenrot

In der mittelfristigen Investitionsplanung für 2028 bis 2030 sind unter anderem folgende Projekte berücksichtigt:

- Neubau Feuerwehrgerätehaus Bettingen mit Beschaffung eines Löschfahrzeugs
- diverse Fahrzeugbeschaffungen für die Abteilungen im Rahmen des Vollzugs des Feuerwehrbedarfsplans
- Neubaugebiete in Dietenhan und Dertingen
- Neugestaltung des Frankenplatzes auf dem Wartberg

Auch der Ersatzneubau des Hallenbads ist in der mittelfristigen Finanzplanung vorgemerkt.

Beim aktuellen Aufruf des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten“ sind wir leider nicht zum Zuge gekommen.

Doch in Kürze startet ein neuer Programmaufruf. Ich würde mir wünschen, dass wir uns hier erneut bewerben: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Meine Damen und Herren,

ein Haushalt, der nur wenige Monate vor der Wahl des Oberbürgermeisters eingebracht, beraten und beschlossen wird, könnte dazu verleiten, Luftschlösser zu bauen und zahlreiche Versprechungen zu machen.

Dieser Haushalt tut das ganz bewusst nicht. Er führt fort, was wir in den vergangenen Jahren gemeinsam vorbereitet und geplant haben. Und er enthält jene Projekte und Rahmenbedingungen, die wir bei der Klausur des Gemeinderates in Ellwangen miteinander vereinbart haben.

**Das ist verlässliches Handeln.**

## **7. Fazit Haushalt**

**Lebendige und vielfältige Ortschaften und Stadtteile – das ist Heimat.** Das ist der bleibende Eindruck unseres grandiosen Messeumzugs.

Und genau deshalb wollen wir gemeinsam mit Ihnen fortsetzen, was wir begonnen haben, und auch künftig gute Lebensbedingungen für unsere Bürgerinnen und Bürger sichern.

Als Kommune und als Auftraggeber senden wir damit ein klares Signal der Verlässlichkeit: an unsere Bürgerinnen und Bürger, an unsere Ortschaften und Stadtteile, an unsere Vereine und Kultureinrichtungen sowie an unsere regionale Wirtschaft, an Handel und Handwerk. **Gerade in unsicheren Zeiten übernehmen wir Verantwortung.**

All das spiegelt der Haushalt 2027 wider, der heute vor Ihnen liegt.

## **8. Dank**

Zum Schluss möchte ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung herzlich danken.

Wir haben tüchtige und fähige Kolleginnen und Kollegen, denen Wertheim wirklich am Herzen liegt und die jeden Tag ihr Bestes für unsere Stadt geben – im Rathaus, in den Außenstellen und in den Eigenbetrieben.

Mein Dank gilt ebenso allen, die dieses komplexe Zahlenwerk mit großer Sorgfalt und viel Fleiß erarbeitet haben – allen voran unserem Stadtkämmerer Dieter Friedlein und seinem Team.

Die ausführliche Vorstellung des Haushaltsentwurfs 2027 übernimmt nun Fachbereichsleiter Andreas Weber.